

Lebensbedrohliche Situationen an Schulen

Amok/School-Shooting

Fortbildung für Schulleitungen, Lehrkräfte und
Schulsozialarbeitende in Kooperation mit der Zentralstelle
Polizeiliche Prävention



Amokläufe beziehungsweise **School-Shootings** sind selten, ihre Folgen aber reichen weit über die Tat und ihre Opfer hinaus. So entsteht bei den Menschen eine große Verunsicherung, ob der bisher als sicher geglaubte und empfundene Ort Schule tatsächlich noch den Schutz bietet, der notwendigerweise dort gewährleistet sein muss. Zudem sind Nachahmereffekte wahrscheinlich.

Von daher kommt der Prävention entsprechender Gewalttaten Priorität zu.

Prävention ist möglich, da Amokläufe beziehungsweise School-Shootings in der Regel ein berechenbares Grundmuster zeigen, das allen an der Schule Beteiligten bekannt sein muss.

Dazu gehört ein Wissen über das Zusammenspiel möglicher Beweggründe und Risikofaktoren. Zudem sind die **Persönlichkeiten von Amoktätern** und **terroristischen Tätern** als vergleichbar einzuschätzen.

Das ermöglicht es, präventive Maßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen zu installieren. Auf diese Weise kann jede Schule ein System des „Hinschauens“ entwickeln und etablieren, damit problematische Entwicklungsverläufe frühzeitig erkannt werden können und Einfluss genommen werden kann.

Gleichzeitig müssen alle Beteiligten wissen, was sie im Bedrohungsfall zu kommunizieren und wie sie sich zu verhalten haben.



Da jede Schule auf der Grundlage des Notfallwegweisers (Kiel, 2009) ein **Krisenteam** etablieren soll, werden im Vorfeld des **Schulentwicklungsstages** dessen Struktur und Aufgaben geklärt.

Gemeinsames Fortbildungsangebot von IQSH und der Zentralstelle Polizeiliche Prävention

Die Fortbildung selbst ist in zwei Abschnitte unterteilt.

Im ersten Teil werden Grundlagen, Risikofaktoren, Leaking, Verläufe von Gewalttaten usw. bearbeitet. Dem schließen sich erste Überlegungen zur **schulischen und polizeilichen Prävention** an.

Themen können hier sein:

- Verbesserung der Schulkultur
- Hinsehen statt Wegsehen
- Sicherheit und offene Schule

...

Im zweiten Teil wird aus Sicht der **polizeilichen Prävention im Sinne der Sicherungstechniken** das Verhalten im Gefahrenfall in den Blick genommen. Dazu gehören die notwendigen Kommunikationsstrukturen sowie räumliche Voraussetzungen.

Auf Wunsch und je nach Notwendigkeit erfolgt dazu eine Begehung des Gebäudes.

Fortbildungsangebot:

Die Fortbildung ist kostenfrei.

Abrufveranstaltungen können gebucht werden unter <http://formix.info/GEWoo85>

Lebensbedrohliche Situationen an Schulen
Amok/School-Shooting

Weitere Informationen:

<http://go.iqsh.de/gewaltpraevention>

Kontakt Landespolizeiamt SH:

Zentralstelle Polizeiliche Prävention

EPHK Harald Waldhör

Tel.: 0431 160-61410

KHK Kay Katzenmeier

Tel.: 0431 160-61402



Kontakt IQSH:

Dr. Peter Brozio

E-Mail: gewaltpraevention@iqsh.de

Tel.: 0176 99206914

oder 0431 5403-346



Verwaltung:

Martina Rösner

E-Mail: martina.roesner@iqsh.landsh.de

Tel.: 0431 5403-156

Mai 2018

Herausgeber: Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein IQSH

Schreiberweg 5 | 24119 Kronshagen

Tel. 0431 5403-0 | Fax 0431 988 6230-200 | www.iqsh.schleswig-holstein.de

Bildnachweis: Sebastian Voesch (LPA LSt 4) und fotolia.com | Gestaltung: Meike Voigt Grafikdesign, Kiel